

Alte Drucke

Ueber das Hallische Erziehungs-Institut

Trapp, Ernst Christian

Dessau, 1782

VD18 10177671-001

IV. [Wirkungen]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

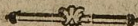
Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-143436



IV

Was sind die Wirkungen der bisher beschriebenen Grundsätze, Methoden und Einrichtungen, oder welches ist der bisherige Fortgang des Instituts? Davon mus ich noch mit zwei Worten reden.

Seit einem Jahr ist die Zahl der Schüler von vier bis auf sechszehn gestiegen, wovon izt zwei wieder abgegangen sind, der eine auf die hiesige Universität, der andere nach Berlin. Es sind wenigstens ein Dutzend Anfragen von aussen her an mich gekommen, wie viel ein Kind hier koste u. s. w. Danach zu urtheilen dürfte die Anzal der Zöglinge eher wachsen als abnehmen.

Aber die Anzal der Zöglinge macht nie den Wert einer Anstalt aus, und ist nie ein sicheres Zeichen von diesem Wert. Was Können die Schüler und wie sind sie beschaffen? Darauf mus man sehen.

Von einer Anstalt, die sich besserer Methoden und Behandlungen rühmt, als die gewöhnlichen sind, erwartet man häufig, daß alle Schüler im ersten Jahr oder gar halben Jahr Engel und Polihistor werden. Wie falsch! Man bedenke nur, daß in eine solche Anstalt häufig solche Zöglinge geschickt werden, womit man sonst nirgends fortkommen kann, die von Natur oder durch Erziehung gerade die Antipoden von Engel und Polihistor sind. Wunder können wir nicht thun, und können also solche Subjekte nur langsam aufklären und bessern, besonders so lange unsere Maschine selbst noch sehr unvollkommen ist. Man kan man sich auch nur mit wenig Leuten darüber verständigen, ob ein Kind besser und heller geworden ist. Besser solt er sein sagen sie; er spricht ja so frei mit seinem Lehrer, ist ja bei seinem Spiel so laut, vergißt ja auf der Strasse den Hut vor einem Betitelten abzuziehen, wann ihm mit diesem Betitelten zugleich ein Vogel oder Hund ins Auge fällt. Heller sollt

sollt er sein? Er kan ja nicht mensa definiren, nicht amo konjugiren, nicht konstruiren und analysiren. Man sieht leicht, was diese Leute unter besser und heller verstehen, und wie eine Anstalt, nach diesem Masstas be gemessen, erst einen mus.

Wir haben einige Schüler, die viel, andere die wenig lernen, und einige die das Mittel zwischen beiden halten. Aber in keinem einzigen wird die Lust zum Lernen bei uns erstickt. Keinem ist Schule und Lehrer zuwider. Das, dünkt mich, ist schon etwas, in Betracht der großen Abneigung, die den Kindern gleich vom A B C lernen an wider die Schule beigebracht wird.

Das Institut hat nie versprochen, und wird nie versprechen, Polihistors zu liefern. Der Jugend Sinn und Verstand zu öffnen, sie zum Fassen nützlicher Dinge fähig und geneigt machen, das verspricht es und hält es, wie jedermann finden wird, der sich mit unsern Kindern in Unterredung einläßt und mit Kindern sich zu unterreden versteht.

In Sprachen und Wissenschaften würden manche von unsern Zöglingen bei öffentlichen Prüfungen geulänzt haben. Aber ich habe mich bisher nicht überwinden können, sie öffentlich glänzen, andere öffentlich beschämen, oder wenn das nicht sein soll, den Zuschauern Staub in die Augen streuen zu lassen.

In Ansehung der Sitten und der Moralität sind unsere Zöglinge zwar immer sehr liebenswürdig, doch nicht so vollkommen, daß sie nicht oft Erinnerungen, manchmal scharfe Erinnerungen und Drohungen bedürften. Auch können wir der Schläge nicht ganz entraten, nämlich bei rohen Natursöhnen, die eingewurzelte Laster mitbringen, und an rauhe harte Begegnung gewöhnt sind; doch auch bei diesen nur anfänglich, und oft brauchen die Schläge blos gedroht, nicht gegeben zu werden.

In



In Absicht der im Institut zu bildenden Lehrer kan es sich ebenfalls eines sehr guten Fortgangs rühmen. Das Glück hat mir viele wackere junge Männer zu geführt, die theils schon ehe sie zu mir kamen, der bessern Erziehung geneigt waren, theils durch mich ihre gewonnen sind. Manche davon sind schon in Aemtern oder Konditionen, sind meine und des Instituts Freunde, und helfen gute pädagogische Grundsätze überall verbreiten. Manche sind noch hier; und überhaupt wächst die Zahl derer, die am Institute zu arbeiten Lust haben, von Tag zu Tage.

Kurz, wenn das Institut gerichtet wird von Leuten, die nur nicht wider dasselbe eingenommen sind, die kein Interesse dabei haben, es zu verkleinern: so wird sich finden, daß es bisher einen guten Fortgang gehabt habe, und einen noch viel bessern haben werde, wann erst alles mehr sein wird, wie es sein sollte.



Es läßt sich doch, wie ich sehe, mehr vom Institut schreiben, als daß es 22 Lehrer und 16 Schüler habe. Und noch hab ich lange nicht alles geschrieben, wenigstens nicht umständlich, was geschehn ist, gar nichts von dem, was noch geschehn soll. Ich hätte jetzt noch überall nicht geschrieben, wenn nicht gewisse Leute so begierig auf Nachrichten vom Institut wären, daß Uebelgesinnte sich das zu Nuße machen, und ihnen falsche für ware verkaufen. Ein andermal werd ich ausführlicher sein.

Ein Kind im Institut zu halten kostet das erste Jahr 200 Rth. die folgenden nur 170. Darunter ist auch der gesamte Unterricht begriffen. Dieser wird für diejenigen, die nicht in Pension des Instituts sind, 50 Rth. gerechnet. Nähere Nachricht geb ich einem jeden, der sie verlangt.